



Hallstatt-Grabhügel auf der Frankenalb

4

Man hatte eigentlich keine besonders gut erhaltenen archäologischen Befunde erwartet, als Studenten der Universität Erlangen-Nürnberg 2012 daran gingen, die Reste hallstattzeitlicher Grabhügel in St. Helena, Gde. Simmelsdorf, Lkr. Nürnberger Land auszugraben. Doch Grabhügel 2 mit einem Durchmesser von ca. 20 m war dann überraschenderweise hervorragend erhalten. Zwar blieb von den Knochen des Bestatteten nicht mehr viel, aber seine Ausstattung war bemerkenswert: ein Eisenschwert, Schmuck wie ein gedrehter Bernsteinring (Foto o.) und mehr als 10.000 Bronzewecken, die auf ein Wagengrab hinweisen könnten.



Trauer um die Bernstorf-Entdeckerin

13

Sie entdeckte zusammen mit Manfred Moosauer den mutmaßlich größten und einzigartigen Schatz der bayerischen Bronzezeit: die Gold- und Bernsteinobjekte von Bernstorf. Und sie war auch an der Wiederentdeckung der größten mittelbronzezeitlichen Befestigungsanlage nördlich der Alpen beteiligt, um deren Rettung sie in der Folgezeit kämpfte. Außerdem erwarb sie sich durch ihre zahlreichen Feldbegehungen im Landkreis Freising entlang der Amper große Verdienste um die heimatische Archäologie. Im November ist Traudl Bachmaier aus Haimhausen, Lkr. Dachau, im Alter von 72 Jahren gestorben.



Erdwerk von Altheim archäoastronomisch

46

Vor mehr als 100 Jahren, 1911, wurde das berühmte jungneolithische Erdwerk von Altheim, Gde. Esssbach, nahe Landshut entdeckt. Es gab einer ganzen jungsteinzeitlichen Kultur den Namen. Aber noch immer ist der Zweck dieser Grabenanlage rätselhaft. Bei neuen Grabungen und Prospektionen der Universität Regensburg seit 2012 wurde eine zweite, kleinere Anlage entdeckt, die sogar etwas älter ist und zu Beginn des 37. Jhs. v. Chr. bereits bestand. Eine interessante Beobachtung ist die Ausrichtung der Symmetrieachse der Anlagen in Richtung Nordwesten auf den Horizontpunkt der nördlichsten Bahn des Mondes.

Inhalt Heft 1 / 2017

Simmelsdorf-St. Helena:

Die Grabhügel von St. Helena 4

Augsburg stellt Bodenschätze vor 12

Haimhausen: Traudl Bachmaier gestorben 13

Schwandorf: Archäologische Experimente 44

Ingolstadt: Ingolstädter Festungsarchäologie 45

Essenbach-Altheim: Die Mondwenden über dem Altheimer Erdwerk 46

Essenbach-Altheim: Altheim 2.0 – mehr als ein Erdwerk 55

Neue Bücher 57

Ausstellungen 58

Veranstaltungen/Abos 59

Veranstaltungen/Vorschau 60



Wilde Gestalten im Maskenbrauchtum

14

Sie sind ganz und gar in Stroh gekleidet, die Buttnmandl von Berchtesgaden, die den Nikolaus und das Nikoloweibl begleiten. Daneben laufen teufelsmaskige Kramperl. Der Berchtesgadener Buttenmandllauf ist nur ein Beispiel für die Vielfalt des winterlichen Maskenbrauchtums in Bayern. Schreckgestalten wie der wilde Dammer mit'm Hammer, der am Thomastag Furcht verbreitet oder die schiache Luz am Luzientag waren noch Mitte des 20. Jhs. vielerorts im vorweihnachtlichen Brauchtum verankert. Heute sind auch auf dem Land viele dieser Bräuche aufgegeben oder werden als eventartige Veranstaltungen wiederbelebt.



Frau Percht vom Mittelalter bis heute

28

Das Perchtenlaufen erlebt heutzutage ein Revival. Quer durch Bayern entstehen neue Perchtengruppen, oft mit Horrormasken, die Kinofilmen entlehnt sind. Um die Ursprünge des Perchtenbrauchtums zu beleuchten, muss man sich die Quellen ansehen: Im späten 16. Jh. sind erste Perchtenbräuche in Bayern nachgewiesen. Die Sagengestalt der Frau Percht reicht aber mindestens ins Hochmittelalter zurück. Unter verschiedenen Namen ist sie regional unterschiedlich bis heute bekannt. Woher kommt diese seltsame Gestalt, die mal gütig und mal böse auftritt? Lassen sich die Ursprünge dieser Vorstellungen verorten?



Bayerisch-Halloween und die Kelten

38

Bayerische Traditionalisten ereifern sich gerne über die Amerikanisierung unserer Brauchkultur. Besonders das Gruselfest Halloween ist für sie ein rotes Tuch. Wenn man sich jedoch die Ursprünge Halloweens genauer ansieht, entdeckt man eine sehr alte, womöglich bis in antikeltische Zeiten zurückreichende Geschichte. Und außerdem lassen sich so manche Parallelen zwischen den Elementen des Halloween-Festes und altbayerischem Allerseelen-Kult nachweisen. Den beleuchteten Kürbisgesichtern entsprechen in Bayern Rüben, in die man Gesichter schneidet, sie beleuchtet und beim Rübengeistern umherträgt.

Titelthema: Heidnische Bräuche?

Wilde Tiermasken, Teufelsfratzen und die seltsame Percht mit der Eisennase	14
Perchten-Horror-Spektakel.....	29
Bayerisches Halloween und das keltische Erbe.....	38

